

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landes Sprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeitspaltze oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingefendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren Rudolf Wofe, Haasenstein & Vogler (Otto Maas) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Donnerberg und W. Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: A. B. Goldberger und Anton Rezej; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agencien Havas, Rue de la Dame.

Ostern.

Von Seiner Heiligkeit Papsst Leo XIII.

Wenn athmet alle Welt des Frühlings Duft,
Wenn sich die Kniepe sehner nach der Blüthe,
Da feimt göttlicher Segen im Gemüthe,
Wie einjt Maria an des Sohnes Gruf,

Gefteht, bevor aus düf't'rer Grabesluft
Der Gottesfunke auf den Himmel sprüht,
So färtt sich durch Gebet das fromm erglühte,
Das bange Herz in heil'ger Oerluft.

Aus dieser Erde Grab lass' auferstehen.
O Herr, uns, daß zu neuer Form verklärt,
Wir auf das Erdenmüthal niedersehen.

Wie Himmelsstau die jungen Blumen nährt,
So ist durch Christi Thränen Heil geschehen
Dem Sander, der des Heilands Trost begehrt.

Erzieht zur Selbstständigkeit.

Häufig kommt es vor, daß erwachsene Jünglinge und Mädchen nach dem Verluste ihrer Eltern hilflos wie kleine Kinder in der Welt dastehen. Sie haben nie selbstständig handeln und denken gelernt und sind von den Eltern auch nie dazu angehalten worden.

Das Selbstständigkeitsgefühl, das den Menschen Vertrauen auf die eigene Kraft gibt, ist für das Leben ein Geleitbrief von hohem Werthe. Freilich darf es nie in Selbstüberschätzung und Uebermuth ausarten, denn, gleichwie dem „Trau Niemanden!“ niemals von den Mitmenschen volle Werthschätzung zu Theil wird, und zierte uns aus sonst die besten Eigenschaften des Herzens, so vermögen wir uns doch nie durch Sympathie diejenigen zu erwerben, die in

Selbstüberhebung Alles zu wissen und zu können meinen.

Durch solche nicht seltene Fälle, dürfen wir nicht abschrecken, die Kinder möglichst früh zur Selbstständigkeit zu erziehen. Die übergroße ängstliche Elternliebe — anstatt zu fördern — unterdrückt oft eher im Kinde das sich zeigende Selbstständigkeitsgefühl.

Die ängstliche Elternliebe wipft pölig die Furchtsamkeit und Schüchternheit in die Brust des Kindes, was speciell bei Knaben vom großen Nachtheil im reifen Jünglingsalter ist.

Das Selbstständigkeitsgefühl wird im Kinde unterdrückt, wenn dem Knaben, die seinem Alter angemessene jede freie Bewegung — wie es seinen Alters- und Spielgenossen ja erlaubt ist — selbst das kindliche Spiel kontrollirt und unterlagt wird.

Wie oft sieht man eine solche schüchtern furchtsame Treibhauspflanze, in Gesellschaft seiner dem kindlichen Spiele obliegenden Schul- und Altersgenossen, theilnahmslos als schüchternen Zuschauer dastehen, denn, es fehlt der Muth, um an dem Spiele theilzunehmen.

Der kindliche Muth wurde durch elterliche Affenliebe unterdrückt, Furcht, Furchtsamkeit und Schüchternheit dagegen in das Blut des Kindes eingimpft.

Mama, Bonne, Erzieherin und Lehrer, sie vereinigten alle ihre Mühen, um, daß die zarte Treibhauspflanze zu einer schönen Zierpuppe sich entfalte. Der Thermometer bestimmt des Kindes Ausgang, der Arzt die Ernährungsart des vom Haus aus gesunden Kindes, bis es künstlich krank gemacht wird. Mama und Lehrerin bestimmten die Gangart des

Kindes, das Wort, das es sprechen darf, wird eingewerkelt, und eine Strafe bleibt nicht aus, wenn das Kind ein Wort mehr spricht, als eingewerkelt wurde.

Der Vater, der erst im reifen Knaben- oder Jünglingsalter in die Erziehung seines Kindes eingreift, sieht mit Schrecken, was für verzogenes, — aber nicht erzogenes — Kind ihm zur weiteren Fortbildung von Mama übergeben wurde.

Der Jüngling kommt in die höhere Schule und findet da ganz andere Lebensbilder, als im lieben Heim ihm gezeigt wurde. Er fällt nun von einem Extrem in das andere, es fehlt ihm das Gefühl der Selbstständigkeit, es fehlt ihm die Urtheilskraft, wodurch dann er mit sich selbst in Zerfall und auf Abwege geräth.

Immer weiter, immer weiter fährt es den Jüngling, abseits von dem Ziele, dem er zustreben sollte.

Das sind die Ergebnisse einer slavisch gezogenen Treibhauspflanze, im Jünglingsalter, zu feig zum Handeln, zu träg zum Denken, zu schüchtern in Bewegungen und Verkehr.

Eine solche verständnißlose von Affenliebe diktirte Erziehung, pflanzt sich fort vom Kinde auf den Knaben, Jüngling und Mann. Das am Gängelbände willenlos Geführt und Geleitetwerden des Kindes, raubt selbst dem Mann noch die Selbstständigkeit des Handelns, des Denkens und des Urtheilens. Denn, die Eindrücke des Erlebten in den Kinderjahren, sind die möglichst tiefsten und bleibendsten im ganzen Leben des Menschen.

Selbst im Greisenalter treten die Eindrücke der

gen zum bespannten Greziren kann der Hauptman die „Juno“ als Korporal eintheilen.

Jingal las den Frührapport. „Was fehlt dem Korporal Bauer?“ fragte er den Taghabenden.

„Welde gehorsamt, Herr Hauptmann, er hat weche Füß!“ erwiderte dieser.

„Weche Füß!“ rief Jingal. „Was das für eine Sprache ist. Als Charge könnten Sie sich wirklich bemühen, halbwegs deutsch zu reden. Wunde Füße sagt man. Korporal Bauer soll gleich vom Herrn Assistenzarzt untersucht werden und weche ihm, wenn ihm nichts fehlt.“ Bauer wurde sofort zur ärztlichen Visite gebracht, wo festgestellt wurde, daß er thatächlich „weche Füß“ habe und in Folge dessen keinen Stiefel anziehen könne. Bauer lächelt: nun, Jingal ärgerte sich, denn der Unteroffizier fehlte ihm.

In gleicher Zeit mit dem Korporal hatte sich auch Unterkanonier Wendler „marod“ gemeldet, nur wurde dieser dem Herrn Regimentsarzt erst später vorgeführt, der bei Wendler Fieber feststellte und ihm aus einer Flasche Chinin zu trinken gab. „Wui Tenzel!“ sagte Wendler, als das bittere Zeug seinen Gaumen berührte.

„Ja, mein lieber Herr Unterkanonier“, meinte der Regimentsarzt, Vanilleliquier ist entschieden angenehmer zu trinken, aber die medizinische Wissenschaft wendet ihn nicht an. Uebrigens, wenn S' kein Chinin wollen, so rücken S' aus, die Simmeringer Haide wird Ihnen wohl thun, auch die Bewegung wird Ihnen nichts schaden!“

Wendler, ein etwas schwächliches Burschen, konnte sich nicht an die militärischen Sitten und Gepflogenheiten gewöhnen. Er war ein verhätschelter Mutterjochchen gewesen, den seine weiblichen Familienmitglieder am liebsten in Watte gewickelt und unter einen Glassturz gestellt hätten. Bei jedem kühlen Lüftchen mußte er ein Halstuch tragen, sein Essen wurde besonders gut zubereitet und sein Bett glich dem weichen Pfühl eines jungen Gigerls. Der Schreck fuhr der ganzen Familie in die Knochen, als

Eine laue Frühlingsluft wehte durch das Fenster in das Zimmer und mengte sich hier mit den militärischen Odeurs von Stiefelwische, Eisenlad, Kommissbrod und Spiritus.

Bauer war wüthend über die Strafe, die er seiner Meinung nach vollkommen unschuldig bekommen hatte.

„S' is nur quat“, sagte er sich, „daß 's grad' vorgefester mit der Neß aus word'n is, sonst wär' i vor Gall zerprungen. Aber das schenk' i dem Jingal nit, daß was i, dem thua i was an.“ Die Gelegenheit hiezu fand sich am darauffolgenden Tage. Die Batterie exerzirte zu Fuß vor der Kaserne und Korporal Bauer benphtm sich dabei so, als würde ihn der Stiefel drücken.

„Wie haummeln denn Sie daher, Korporal!“ rief der Oberlieutenant Genisch. „Sie sollen den Kanonieren mit gutem Beispiel vorangehen und „hatschen“ wie ein städtischer Pfriändler!“

„Herr Oberlieutenant, der Stiefel weßt mich!“ antwortete Bauer.

„Treten Sie aus und richten Sie sich das!“

Bauer that nach Befehl, aber er „hatschte“ weiter.

„Nehmen Sie sich doch ein wenig zusammen!“ rief Jingal, „und ziehen Sie nicht gleich ein meterlanges Gesicht, weil Sie der Schuh ein wenig drückt. Ein ordentlicher Soldat lächelt, wenn ihm ein Fuß wegfliegt und denkt sich: „Gut, daß ich zwei habe!“

Bauer wollte sich aber zu keinem Lächeln aufraffen, sondern schnitt seine Grimassen weiter, bis das Greziren zu Ende war.

„Schreib mich „Fußmarod“ auf!“ sagte er zum Taghabenden, dem Geschüßvormeister Frieß, dann begab er sich in sein Zimmer, zog den Vorhang zu, der seine Liegestätte von den Betten der Kanoniere trennte, entledigte sich der schweren Kommissstiefel, nahm ein Stück Schmiergelleinwand und rieb sich die Knöchel des rechten Fußes damit wund.

„So“, sagte er, jetzt hab' ich aufgeweste Füß! Mor-

Stiezu ein halber Bogen Beilage.

troffen
Millionen Num.
2. der Name



under in Satzfeld.

Kindersjahre lebhafter vor das geistige Auge, wie die Erlebnisse der letzten Zeit.

Bei den Kindern weiblichen Geschlechtes tritt diese Erziehungsart noch greller hervor.

Trotzdem das Mädchen verhältnismäßig viel früher reif für's Leben wird, als der Jüngling, wird das Mädchen doch fast bis zum Momente, da es zum Traualtar tritt, als unmündiges Kind angesehen, behandelt, und als solches fühlt es sich auch.

Der Gatte führt vom Traualtar ein unmündiges, willenloses, im Denken und Urtheilen unfähiges, den Ernst des Lebens nicht fassbares Kind, als Gattin in sein Haus.

Jetzt erst muß der Gatte — wenn er's versteht — das Kind zu erziehen beginnen, er muß sich aus dem Kinde ein Weib formen, was eigentlich im Hause der Eltern hätte geschehen sollen.

Versteht es aber der Mann nicht, das Kind zum Weibe zu erziehen, dann hat die Welt das Schauspiel, die Gesellschaft um zwei Unglückliche vermehrt zu sehen.

Darum Mütter, beherzigt die goldenen Worte des Dichters:

„Könne Wollen,
Wolle können!
Güter gönnen,
Menschen gönnen,
Dann dem Wollen
Auch das Können.“

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Gültig vom 1. October 1896.)
Ankunft der Züge in Nagfeld.
In der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 28 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 7 U. 01 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 32 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 27 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 37 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 725 um 5 U. 25 M. Nachmittags.
In der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um 4 U. 58 M. Morgens. — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Schnellzug Nr. 708 um 1 U. 10 M. Nachmittags.

Allen unseren geehrten Lesern wünschen wir recht angenehme, frohe und glückliche Osterfeiertage!

X Kirchenmusik. Gelegentlich der heutigen (Ostersonntag) 11-Uhr-Messe gelangen in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche seitens der hies. „Férfi-Dalárda“ und mehrerer Dilettanten folgende feierliche Gesangs- und Musik-Einlagen zur Aufführung: 1. „Kyrie“, Männerquartett. 2. „Gradua“, Bariton-Solo mit Orgelbegleitung. 3. „Offertorium“, doppelt besetztes Männerquartett mit Bariton-Solo. 4. „Benedictus“, Männerquartett. 5. „Ave Maria“, Gesangs-Solo mit Violoncello- und Orgelbegleitung. Die heutige 11-Uhr-Messe wird durch diese Aufführungen einen ganz besonders feierlichen Charakter erhalten und ein würdige Einleitung des heil. Osterfestes bilden.

= Der hies. Polizei-Commissar, Hr. Johann Schwarz, hat einen 3-wöchentlichen Urlaub angetreten der sich vom 15. April bis 6. Mai l. J. erstreckt. Während dessen Abwesenheit vertritt die Agenden des Polizei-Commissars Hr. Polizei-Wachmeister, Philipp Martiotto.

„Danke!“ von der Affentzung mit einem „Buschen“ am Hut und einem „Stater“ im Kopf heimkehrte.

„Dams Di wirkli b'halten!“ rief die Mutter wehklagend, „i hab glaubt, Du wirst ihnen zu schwach sein!“

„Dah' i' jetzt schon jeden Mist nehmen,“ jammerte eine alte Tante. „s' muß a' Krieg in Aussicht steh'n. Und zur Artillerie a' no! O, ich hab grausliche G'schichten g'hört von d' Militärfeder! Das sollen gar wilde Biederer sein. I bitt Di, gib mir acht, Hanferl, daß Di kans beist und daß Du unter ka Kanon kummst.“

Auf diese Weise erscheint es vollkommen begreiflich, daß sich „Hanferl“ gar nicht wohl fühlte bei „den Statlerlichen.“

Der harte Strohsack, der harte Kopfpolster, die schwere Stiefel, das breitharte Tuch der Montur, die Anstrickungen, der Wachdienst und die Hülsenfrüchte der Manufaktur, das Alles behagte ihm nicht.

Er kränkelte.
Es war mehr das Heimweh nach den Fleischöpfen zu Hause, als ein wirkliches körperliches Leiden, nur der an Compot und Milchmehl gewöhnte Magen wollte das Mehl der Vaterlandsverteidiger nicht vertragen, und so gab es denn Fieber und Kopfweg, so oft Wendler finanzielle Umstände benötigte, statt in der Kantine aus der Batteriefische zu weifen.

Wendler hatte Tags zuvor, ehe er sich marod meldete, zum Abendbrot verzehrt und am Morgen fieberte er ein wenig. Als der Herr Regimentsarzt ihm daher vom Arzt rücken sprach, sah ihn dieser so stehend an, daß der Arzt laut auflachen mußte.

„Fürchten Sie sich nicht,“ sagte er, „ich erkenne Sie schon an als marod! Da trinken S' noch ein bißl Chinin und schaum S', daß sich Ihr Magen endlich an unsere Kost gewöhnt. Mit gutem Willen gebi Alles. Sie sind jung und kräftig genug, nur verhältlich sind S' wahrscheinlich! Die drei Jahr' werden Ihnen gut thun, glauben S' mir das,

Die Grundsteuer-Operate der Gemeinde Nagfeld liegen, von heute angefangen, 8 Tage hindurch in der Gemeinde-Steueramtskanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Die Conscriptio der schul- und ovoidapflichtigen Kinder Nagfelds, pro 1897/98 ist vom Schulin-Inspector des Dorntaler Comitates genehmigt worden. Derselbe weist folgende Ziffern auf: ovoidapflichtige Kinder von 3—6 Jahren 235 Knaben, 269 Mädchen, zusammen 504; Alltagschüler von 6—11 Jahren 562 Knaben, 609 Mädchen, zusammen 1171; Wiederholungsschüler von 12—14 Jahren 217 Knaben, 177 Mädchen, zusammen 394; insgesammt 2069 schul- und ovoidapflichtige Kinder.

Die deutschen Landwirthe, welche, wie wir berichtet, über Initiative des Berliner Vereines deutscher Landwirthe im nächsten Monate eine Studienreise nach Ungarn unternehmen, treffen bestimmt am 24. Mai in Nagfeld ein, um die Besitzungen der gräf. Csetö-Nicschischen Herrschaft in Augenschein zu nehmen.

Der „Nagfelder Schützenverein“ wird morgen, Ostermontag, den 19. April l. J., Nachmittags 2 Uhr seine heurige Schieß-Saison mit einem Beschießen feierlich eröffnen. Zu diesem Zwecke versammeln sich sowohl die mitorganisirten, als auch die nichtorganisirten Schützen Nachmittags 2 Uhr vor dem Gemeindehanse und marschiren von dort unter klingendem Spiele zur Schießstätte, woselbst Hr. Oberschützenmeister, Josef v. Fürst, den ersten Schuß abgeben und die Schießstätte als eröffnet erklären wird. Zu dieser feierlichen Eröffnungsfeier ist das p. t. Publikum Nagfelds auf diesem Wege höflich eingeladen. Unter Einem ergeht auch die Bitte an die geehrte Damenwelt, dieses Eröffnungs-schießen mit Spenden als Ehrengaben zu verherrlichen, die entweder bei Hr. Oberschützenmeister-Stellvertreter, Josef Treib, bei Hr. Stefan Gaspárics oder in der Redaction dieses Blattes dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt werden. Dabei möge man sich nicht von dem Vorurtheile leiten lassen, daß man mit solchen Spenden sich gegenseitig überbieten und je theurere Sachen dazu aufschaffen müsse; es ist ja nicht der Werth des gespendeten Gegenstandes, der hebei in Betracht kommt, sondern die Person, die den Gegenstand spendet, gibt damit mit dem Schützen das Zeichen ihrer Sympathie und ehrt dadurch den Verein, indem sie gleichzeitig die Schützen und Gäste zum edlen Wettkampfe anspornt. Die Gabe kann also noch so gering sein, sie wird ihren Werth dadurch nicht verlieren. Das Spenden von Ehrengaben ist in jedem Orte üblich, wo ein Schützenverein existirt. Es möge daher auch unsere Bevölkerung sich mit dieser sächlichen Bitte vertraut machen und darin andere gleichgestellte Dilettanten zu überbieten suchen. — Der benannte Verein hielt dieser Tage eine Anschlußsitzung ab, in welcher beschloffen wurde, eine große Vereinsstube anzuschaffen, welche bei allen Veranstaltungen des Vereines an der Schießstätte ausgesetzt werden wird. — In derselben Sitzung wurde auch die Schießstätte-Restaurations dem hies. Bauwirthin, Hr. Joh. Schwarz, für die heurige Schieß-Saison verpachtet, der sich alle Mühe geben wird, die Besucher dieses sächlichen Unterhaltungsortes in jeder Weise zufriedenzustellen.

Die Dilettanten-Vorstellung. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser nochmals darauf, daß Ostermontag die Dilettanten-Vorstellung der „Zsombolyai Férfi-Dalárda“ mit bereits bekanntem Programm, stattfindet, welche sich, den vorhandenen Anspizien zufolge, äußerst interessant und gelungen gestalten wird.

Der Tanz-Schlus-Kränzchen. Der renomirte Tanzlehrer, Hr. Karl Franz, veranstaltet am Samstag den 24. April l. J. im Saale der Frau Witwe Julie Bartl, sein Tanz-Schlus-Kränzchen, zu welchem die Einladungen anfangs dieser Woche ergehen werden. Hr.

Sie werden kräftiger werden und dann zu Hans das süße Zeug gar nicht mehr essen wollen. Jetzt geh'n S' in Ihr Zimmer und legen Sie sich nieder!

Wendler besorgte diesen Rath. Auf dem Rückwege aber kehrte er in die Stantine ein und ließ sich ein Maßl Rothwein geben, um den Geschmack des Chinins los zu werden, dann froh er unter die ranhe Winterdecke und träumte von einem „Brathendl“ mit eingefotteten Stücken.

Storporal Bauer wandelte munterfeelenallein im Zimmer herum, Alles war ausgeräumt, sogar der „Taghabende.“ Nur die „Inspection“ war daheim geblieben und die hielt sich in der Küche auf.

Bauer ordnete erst einige Mängel, die gegen die Zimmerordnung verstoßen, dann versuchte er es mit Lectüre. „Hinko der Freischütz von Prag“ interessirte ihn aber wenig, das 27. Heft, das er von dem Roman erhalten hatte, brachte keinerlei lesenswerthe Schanderthat. Bauer schlüpfte daher wieder in seine Pantoffel und spazierte durch die Zimmer der Batterie.

„Da liegt ja gar Einer,“ sagte er als er des Wendler ansichtig wurde. „Natürlich, Sie sind's! Sind's schon wieder marod!“

„Leider!“ flüsternde Wendler.
„Leider! Warum sagen S' den leider? Sind S' froh, daß S' gut schwindeln können, daß S' immer als marod anerkannt werden!“

„Ich schwindle doch nicht!“ jammerte Wendler.
„Ach hör'n S' an! Wir erzählen Sie das doch nicht!“ Herr Regimentsarzt können S' leicht was vormachen, mir nicht. Fieber! das hab' ich gern! Und gleich immer marod sein! Ein Soldat! Schamen Sie sich gar nicht? Schamen S' mich an, ich melde' mich wirklich nur marod wenn ich 's bin! Ein Soldat darf sich nicht unruhig dem Dienst entziehen! Glauben S' mir, daß 's mir sehr leid thut, daß i marod sein muß aber der Herr Hauptmann hat befohlen, daß i mi schonen soll! Nur auf Befehl bin i marod!“

Franz wird hoffentlich, wie immer, auch mit dieser Schlus-Kränzchen einen durchschlagenden Erfolg erringen.

Das Comitats-Statut über die Dienstboten-Angelegenheiten tritt, wie wir bereits in Nummer erwähnt, am 1. Mai l. J. in Kraft. Das benannte Statut hat zur Basis, daß von nun an alle Dienstboten-Angelegenheiten in allen größeren Gemeinden des Comitates von der Gemeindeverwaltung behandelt werden, daher alle Klagen, Anstellung und Entlassung etc. etc. künftig bei der Gemeindeverwaltung durchgeführt werden. Das vom Comitats-Commissar ermächtigt im Nagfeld der Bezirke folgenden Gemeinden mit der Führung der Dienstboten-Angelegenheiten: Zsombolya (Referent: Johann Schwarz, Polizei-Commissar), Grabács (Referent: Josef Cifj, Polizei-Commissar), Kis-Tóbeg (Referent: Johann Mettler, Bizenotár), N.-S. om-lós (Referent: Franz Janker, Stanzist), Sz. Guber (Referent: Math. Adam, Notár). Die Referenten wurden behufs Entgegennahme der diesbezüglichen Informationen für den 1. u. 1. 3. nach Nagfeld zu einer Conferenz einberufen, welcher Hr. Oberprüfichter, Josef v. Fürst, präsidirte.

Die Dilettanten-Theater in Grabács. Der „Grabácsker freiw. Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohlfahrt“, v. Mozart, vorgetragen vom freiw. Feuerweh-Gesangverein. 2. „Blinder Fenerlärm“, v. Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccini. 3. Vortrag: „Lied in 2 Akten v. G. D. Bonaccini“. 4. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 5. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 6. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 7. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 8. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 9. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 10. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 11. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 12. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 13. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 14. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 15. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 16. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 17. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 18. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 19. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 20. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 21. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 22. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 23. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 24. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 25. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 26. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 27. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 28. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 29. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 30. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 31. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 32. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 33. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 34. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 35. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 36. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 37. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 38. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 39. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 40. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 41. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 42. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 43. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 44. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 45. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 46. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 47. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 48. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 49. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 50. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 51. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 52. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 53. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 54. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 55. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 56. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 57. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 58. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 59. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 60. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 61. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 62. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 63. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 64. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 65. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 66. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 67. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 68. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 69. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 70. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 71. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 72. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 73. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 74. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 75. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 76. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 77. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 78. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 79. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 80. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 81. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 82. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 83. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 84. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 85. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 86. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 87. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 88. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 89. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 90. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 91. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 92. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 93. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 94. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 95. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 96. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 97. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 98. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 99. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 100. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil.

Der Dilettanten-Theater in Grabács. Der „Grabácsker freiw. Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohlfahrt“, v. Mozart, vorgetragen vom freiw. Feuerweh-Gesangverein. 2. „Blinder Fenerlärm“, v. Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccini. 3. Vortrag: „Lied in 2 Akten v. G. D. Bonaccini“. 4. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 5. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 6. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 7. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 8. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 9. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 10. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 11. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 12. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 13. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 14. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 15. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 16. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 17. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 18. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 19. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 20. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 21. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 22. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 23. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 24. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 25. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 26. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 27. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 28. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 29. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 30. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 31. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 32. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 33. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 34. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 35. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 36. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 37. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 38. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 39. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 40. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 41. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 42. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 43. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 44. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 45. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 46. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 47. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 48. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 49. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 50. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 51. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 52. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 53. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 54. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 55. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 56. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 57. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 58. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 59. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 60. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 61. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 62. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 63. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 64. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 65. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 66. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 67. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 68. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 69. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 70. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 71. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 72. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 73. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 74. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 75. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 76. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 77. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 78. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 79. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 80. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 81. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 82. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 83. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 84. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 85. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 86. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 87. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 88. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 89. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 90. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 91. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 92. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 93. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 94. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 95. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 96. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 97. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 98. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 99. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 100. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil.

Der Dilettanten-Theater in Grabács. Der „Grabácsker freiw. Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohlfahrt“, v. Mozart, vorgetragen vom freiw. Feuerweh-Gesangverein. 2. „Blinder Fenerlärm“, v. Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccini. 3. Vortrag: „Lied in 2 Akten v. G. D. Bonaccini“. 4. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 5. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 6. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 7. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 8. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 9. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 10. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 11. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 12. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 13. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 14. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 15. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 16. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 17. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 18. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 19. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 20. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 21. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 22. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 23. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 24. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 25. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 26. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 27. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 28. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 29. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 30. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 31. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 32. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 33. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 34. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 35. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 36. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 37. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 38. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 39. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 40. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 41. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 42. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 43. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 44. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 45. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 46. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 47. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 48. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 49. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 50. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 51. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 52. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 53. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 54. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 55. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 56. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 57. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 58. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 59. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 60. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 61. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 62. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 63. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 64. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 65. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 66. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 67. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 68. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 69. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 70. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 71. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 72. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 73. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 74. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 75. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 76. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 77. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 78. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 79. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 80. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 81. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 82. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 83. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 84. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 85. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 86. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 87. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 88. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 89. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 90. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 91. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 92. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 93. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 94. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 95. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 96. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 97. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 98. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 99. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 100. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil.

Der Dilettanten-Theater in Grabács. Der „Grabácsker freiw. Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohlfahrt“, v. Mozart, vorgetragen vom freiw. Feuerweh-Gesangverein. 2. „Blinder Fenerlärm“, v. Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccini. 3. Vortrag: „Lied in 2 Akten v. G. D. Bonaccini“. 4. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 5. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 6. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 7. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 8. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 9. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 10. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 11. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 12. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 13. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 14. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 15. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 16. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 17. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 18. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 19. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 20. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 21. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 22. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 23. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 24. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 25. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 26. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 27. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 28. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 29. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 30. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 31. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 32. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 33. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 34. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 35. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 36. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 37. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 38. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 39. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 40. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 41. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 42. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 43. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 44. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 45. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 46. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 47. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 48. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 49. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 50. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 51. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 52. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 53. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 54. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 55. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 56. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 57. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 58. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 59. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 60. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 61. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 62. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 63. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 64. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 65. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 66. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 67. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 68. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 69. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 70. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 71. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 72. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 73. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 74. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 75. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 76. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 77. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 78. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 79. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 80. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 81. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 82. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 83. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 84. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 85. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 86. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 87. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 88. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 89. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 90. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 91. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 92. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 93. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 94. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 95. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 96. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 97. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 98. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 99. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 100. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil.

Der Dilettanten-Theater in Grabács. Der „Grabácsker freiw. Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohlfahrt“, v. Mozart, vorgetragen vom freiw. Feuerweh-Gesangverein. 2. „Blinder Fenerlärm“, v. Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccini. 3. Vortrag: „Lied in 2 Akten v. G. D. Bonaccini“. 4. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 5. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 6. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 7. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 8. „Brief des Stuhlins“, v. Michael Hackbeil. 9

Fortsetzung aus dem Hauptblatte.

fundanten schlügen, blieben unverletzt und schossen mehrere Kugeln in die Luft. Ein Bauer, Namens Konstantin Bujak, welcher zufälligerweise dem Treiben der läudlichen Duellanten zusah, eilte auf den Schauplatz des Zweikampfes und versuchte er zwischen den Duellirenden zu interveniren. Dabei kam er aber schlecht hinweg. Stobek nämlich zückte ein Messer und verfehlte Bujak einen Stich in den rechten Arm. Stobek wurde verhaftet und gegen die Ritter vom Lande wegen Duellvergehens die Strafanzeige erstattet.

△ **Jahrmärkte** finden statt: In Várdány am 16. Mai; in Perjámos am 25. April l. J.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Poltek.

Hatzfeld, am 16. April 1897.
Im Wochenlaufe erlitt das Geschäft mehrere Schwankungen u. zw. anfangs der Woche sehr flau, später etwas fester und Mitte der Woche ohne Preiserhöhung, schließlich waren die vorwöchentlichen Preise fast erzieltbar.

Hatzfelder Marktpreise sind:

Weizen	von fl. 6.50	bis
Weizen	fl. 2.70	—

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hatzfelder kön.-ung. Matrikelamte

für die Zeit vom 11. April 1897 bis 16. April 1897.

Geburten:

Mathias Jung 1 Mädchen. — Silma Wettendorf 1 Mädchen.

Ge storben:

Marie Tendler, 2 Monate alt, Krämpfe. — Katharina Winkler geb. Klein, 77 Jahre alt, Wasserleucht.

Offene Sprechhalle*).

INNERSTÄDTER SPARKASSA-ACTIENGESELLSCHAFT

Budapest, IV. Koronaherzeg-uteza 3.

Stammkapital: 5 MILLIONEN KRONEN.

Bewilligt **Hypothekendarlehen** auf Grundbesitz.

Die Pfandbriefe werden zum billigsten Course escomptirt und eine eingereichte Angelegenheit sofort prompt erledigt.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik stehenden übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

1321 szám

tkvi 1897.

Visszarverési hirdetmény.

A Zsombolyai kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a masztorti népbank s társai vjhjátóknak Alexin Gyurka s társai vjhjtást szenvedett elleni 500 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a czernyai 2025 sz. tjkvben Grün Péter és neje Zsuzsanna nevében vezetett A I 2347 hrsz. ingatlan 85 frt 33 1/2 kr. az ugyanott vezetett A II 2348 hrsz. ingatlan 170 frt 66 2/3 kr. kikialtási árban a Grün Péter és Zsuzsanna árverési vevők késedelmes fizetők veszélyére és költségére továbbá a czernyai 2026 sz. tjkvben Wirth József és neje Magdolna nevében vezetett A I 1668 hrsz. ingatlan 131 frt 50 kr. az ugyanott vezetett A II 1667 hrsz. ingatlan 131 frt 50 kr. kikialtási árban Wirth József és Magdolna árverési vevők késedelmes fizetők veszélyére és költségére továbbá a czernyai 2027 sz. tjkvben a Schleimer Miklós és neje Katalin nevében vezetett A I 2763 hrsz. ingatlan 100 frt 40 kr. az ugyanott vezetett A II 1063 és 2732 hrsz. ingatlanság felerészben 200 frt 80 kr. kikialtási árban a Schleimer Miklós és neje Katalin árverési vevők késedelmes fizetők veszélyére és költségére végül a czernyai 1973 sz. tjkvben Stovicssek Ferencz és Anna nevében vezetett A I 1437/b és 2615/a hrsz. ingatlanság 83 frt kikialtási árban a Stovicssek Ferencz és Anna ár. vevők és késedelmes fizetők költségére és veszélyére valamennyi a perjámosi haultkálvai tpenztár érdekelte fél kérelme folytán Szab.-Czernyán a községhezánál 1897. évi május hó 21-ik napján d. e. 10 órákor bírói vjhjtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek értékpapirban nyilvánított kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolyán, 1897. évi február hó 26-én.

A kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság.

1228 szám

tkvi 1897.

Visszarverési hirdetményi kivonat.

A zsombolyai kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a kir. kinestár végrehajtónak Popovics Danicza és társai czernyai lakosok vgrhtas szenvedtek elleni 179 frt 60 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a területén fekvő czernyai 382 sz. tjkvi felvett A I 1-2 sor 3855 és 3898 hrsz. ingatlanok kisk. Popovics Krisztina, Milka és Goicza nevében vezetett összesen 1. résznyi és Popovics Danicza, Tyira s Velykó tulajdonából időközben Ivin Andria tulajdonába átment 3. résznyi jutaleka vagyis az egész ingatlanság fele része a 11668/883 tksz. végzéssel C. 12 alatt özv. Popovics Kata

javára bekebelezett özvegyi haszonélvezeti jog fentartása mellett 599 frt kikialtási árban a Petrov Stevané Popovics Krisztina kérelme folytán Ivin Fanászia ár. vevő késedelmes fizetők kárára és veszélyére Czernya a községhezánál 1897. évi április hó 28-án d. e. 10 órákor bírói vgrhtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

A mennyiben az ingatlan a szolgálmi jog fentartásával oly árban adatnék el, mely a szolgálom tkvi bejegyzését megelőző tehertételek fedezés szempontjából 400 frtban ezennel megállapított összeget meg nem utnák úgy az árverés hatálytalanná valik, és az ingatlan a szolgálmi jog fentartása nélkül a kitűzött határnapon nyomban újabban elárvezetetik.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolya, 1897. évi Február hó 24-én.

A kir. jbság mint tkvi hatóság.

1895 szám.

tkvi. 1897.

Árverési hirdetmény.

A zsombolyai kir. jbróság mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy a nagyszobeni áltaiános takarékpénztár végrehajtónak Jovanov Szvetozár (Midin) szbklárii lakos vgrhtást szenvedett elleni 50 frt 10 kr. 25 frt 54 kr. és 50 frt 10 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zsombolyai kir. jbróság mint tkvi hatóság területén fekvő a klárii 948 sz. tjkvben A I 2-5 sora. felvett 1652, 1802, 5180 és 2520 hrsz. a foglalt előbb Jovanov Szvetozár (Midin) tulajdonánál bejegyzett serről adásvétel útján Jovanov Spiridon Midin tulajdonába átízalt ingatlan 1022 frt kikialtási árban még pedig a kereskedelmi és iparbank mint részvény társaság 45 frtos, 680 frtos, 70 frtos követeleéseinek behajtása tekintetében Szab.-Kláriiban a községhezánál 1897. évi június hó 15-én d. e. 10 órákor bírói vgrhtási árverés alá fog bocsájtatni s a kikialtási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikialtási ár 10%-át

készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolya, 1897. márczius hó 31-én.

A kir. jbróság mint tkvi hatóság.

4690 szám

1897.

Michelsz Miklós és társai zsombolyai lakosok kérvénye Zsombolya község külterkén a klárii keresztnél szándékolt szertész-lizáló telep felállításához szükséges telepengedély kinyerése iránt.

Végzés.

Ezen kérelemnek az ipartörvény 26 és következő §§ értelmében a helyszínen s folytatva Zsombolya községhezánál leendő tárgyalására a határidőt f. é. április hó 21-ik napjának d. u. 2 órájára kitűztetik s a tárgyalásra úgy folyamodó, továbbá a legközelebbi szomszédok valamint Zsombolya községelöljárósága és ezen végzésnek kifüggesztése s közétéle által mindazok, kik a vállalat ellen barmi oknál fogva kifogást akarnak tenni azzal idézetnek meg, hogy a telepek és a rajta felállítandó épületek illetve felszerelések és belső berendezésének rajzát és leírását a tárgyalás határnapjáig ezen iparhatóságnál megtekinthetik és kifogásaikat akár írásban a kitűzött tárgyalási határnapig beadhatják, akár pedig a tárgyalásánál szóval előadhatják.

Zsombolyán, 1897. évi április hó 13-án.

Fóris József

főszolgabíró.

6 Joch Alee

jung angebaut, u. zw. 2 1/2 Joch Wiesen- und 3 1/2 Joch Hutweide-Feld sind für die heurige Fechlung zu billigem Preis zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Johann Kampf, H.-Nr. 250.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, einem hochverehrten P. T. Publikum Hatzfeld's und Umgebung ergebenst anzuzeigen, dass ich am hies. Platze, Hauptgasse, im Kolbusz'schen Hause, Nr. 577 eine

Chemische Putzerei

eröffnet habe, in welcher ich alle

Herren- & Damenkleider, Weißwäsche, Seide, Sammt, Handschuhe, Damenhüte, Muff's Seidenschuhe, überhaupt alle in mein Fachschlagende Artikel, zum chemisch Reinigen übernehme, so dass dieselben wie neu hergerichtet erscheinen.

Für jedes Stück wird garantirt.

Indem ich um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge bitte, zeichne

Hoehachtungsvoll
JOHANN TENDLER.

Preis der Weisswäsche: 1 Hemd 12 kr., 1 Kragen 2 kr., 1 Paar Manchetten 4 kr.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

In 12 Ziehungen gelangen zur Verlosung:

1	Treffer	à fl.	300.000
1	"	"	100.000
1	"	"	97.000
1	"	"	70.000
1	"	"	50.000
1	"	"	30.000
1	"	"	35.000
u. j. w. u. j. w.			

Im Ganzen gelangen zur Verlosung:

55880 Lose mit

55880 Treffern

im Gesamtbetrage von circa

15 Millionen Kronen.

Kein Schwindel! Keine verbotenen Lose!

In Oesterreich-Ungarn gesetzlich gestattet. Bedeutend besser und gangbarer wie alle Klassen oder sonstigen Lotterielose sind:

12 gesetzlich erlaubte Serienlose

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit je 1 Treffer gezogen werden müssen.

Je 100 Mitglieder bilden eine Gesellschaft.

Jede Gesellschaft muß in einem Jahre 12 Treffer machen!

Monatlicher Beitrag pr. Mitglied fl. 5.— halber Antheil fl. 2.50

Nächste Ziehung schon 1. Mai.

Jeden Monat eine Ziehung!

gesf. Aufträge erbitte pr. Postanweisung.

Prospekte versende gratis und franko gegen Einwendung von Retourporto (5 fr. Briefmarke).

Bankgeschäft J. Lüdtke, Bessendorf-Berlin W.

Tüchtige Vertreter überall gesucht.

631
137
97

Kinderjahre lebhafter vor das geistige Auge, wie die Erlebnisse der letzten Zeit.

Bei den Kindern weiblichen Geschlechtes tritt diese Erziehungsart noch greller hervor.

Trotzdem das Mädchen verhältnismäßig viel früher reif für's Leben wird, als der Jüngling, wird das Mädchen doch fast bis zum Momente, da es zum Traualtar tritt, als unmündiges Kind angesehen, behandelt, und als solches fühlt es sich auch.

Der Gatte führt vom Traualtar ein unmündiges, willenloses, im Denken und Urtheilen unfähiges, den Ernst des Lebens nicht faßbares Kind, als Gattin in sein Haus.

Jetzt erst muß der Gatte — wenn er's versteht — das Kind zu erziehen beginnen, er muß sich aus dem Kinde ein Weib formen, was eigentlich im Hause der Eltern hätte geschehen sollen.

Versteht es aber der Mann nicht, das Kind zum Weibe zu erziehen, dann hat die Welt das Schauspiel, die Gesellschaft um zwei Unglückliche vermehrt zu sehen.

Darum Mütter, beherzigt die goldenen Worte des Dichters:

„Könne Wollen,
Wolle können!
Götter zollen,
Menschen gönnen,
Dann dem Wollen
Auch das Können.“

Wochen-Chronik.

Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Oktober 1896.)

Ankunft der Züge in Hagfeld.

Zu der Richtung nach Budapest: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 28 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 7 U. 01 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 32 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 27 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 37 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 725 um 5 U. 25 M. Nachmittags.

Zu der Richtung nach Orsova: Personenzug Nr. 710 um 4 U. 38 M. Morgens. — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18 M. Abends. — Schnellzug Nr. 708 um 1 U. 10 M. Nachmittags.

* **Allen unseren geehrten Lesern wünschen wir recht angenehme, frohe und glückliche Osterfeiertage!**

X **Kirchenmusik.** Gelegentlich der heutigen (Ostersonntag) 11-Uhr-Messe gelangen in der hies. röm.-kath. Pfarrkirche seitens der hies. „Férfi-Dalárda“ und mehrerer Dilettanten folgende feierliche Gesangs- und Musik-Einlagen zur Aufführung: 1. „Kyrie“, Männerquartett. 2. „Gradua“, Bariton-Solo mit Orgelbegleitung. 3. „Offertorium“, doppelt besetztes Männerquartett mit Bariton-Solo. 4. „Benedictus“, Männerquartett. 5. „Ave Maria“, Gesangs-Solo mit Violoncello- und Orgelbegleitung. Die heutige 11-Uhr-Messe wird durch diese Aufführungen einen ganz besonders feierlichen Charakter erhalten und eine würdige Einleitung des heil. Osterfestes bilden.

= **Der hies. Polizei-Commissar, Hr. Johann Schwarz,** hat einen 3-wöchentlichen Urlaub angetreten der sich vom 15. April bis 6. Mai l. J. erstreckt. Während dessen Abwesenheit versieht die Agenden des Polizei-Commissars Hr. Polizei-Wachmeister, Philipp Matrisotto.

„Hanserl“ von der Affentzung mit einem „Bischen“ am Hut und einem „Kaser“ im Kopf heimkehrte.

„Hans Di wirkli b'halt'n!“ rief die Mutter wehklagend, „i hab glaubt, Du wirst ihnen zu schwach sein!“ „Dah i' jetzt schon jeden Mist nehmen,“ jammerte eine alte Tante. „s muach a Krieg in Aussicht steh'n. Und zur Artillerie a no! O, ich hab grausliche Geschichten g'hört von d' Militärperde! Das sollen gar wilde Viecher sein. I bitt Di, gib mir acht, Hanserl, dah Di kans beist und dah Du unter ka Stanon kummt.“

Auf diese Weise erscheint es vollkommen begreiflich, dah sich „Hanserl“ gar nicht wohl fühlte bei „den starkerlichen.“

Der harte Strohsack, der harte Kopfpolster, die schweren Stiefel, das breitharte Tuch der Montur, die Ausrüdungen, der Wachdienst und die Hülsenfrüchte der Manufakturkost, das Alles behagte ihm nicht.

Er krankete.

Es war mehr das Heimweh nach den Fleischtopfen zu Hause, als ein wirkliches körperliches Leiden, nur der an Compost und Milchmehl gewöhnte Magen wollte das Meint der Vaterlandsverteidiger nicht vertragen, und so gab es denn Fieber und Kopfweh, so oft Wendler finanzielle Umstände nöthigten, statt in der Kantine aus der Batterieküche zu speisen.

Wendler hatte Tags zuvor, ehe er sich marod meldete, zum Abendbisch ein Stückchen Speck und ein Schnitten Kommissbrod verzeh't und am Morgen fieberte er ein wenig. Als der Herr Regimentsarzt ihm daher vom Ausrücken sprach, sah ihn dieser so stehend an, dah der Arzt laut aufschrecken mußte.

„Fürchten Sie sich nicht,“ sagte er, „ich erkenn' Sie schon an als marod! Da trinken S' noch ein bißl Chinin und schau S', dah sich Ihr Magen endlich an unsere Kost gewöhnt. Mit gutem Willen geht Alles. Sie sind jung und kräftig genug, nur verhätschelt sind S' wahrscheinlich! Die drei Jahr' werden Ihnen gut thun, glauben S' mir das.“

|| **Die Grundsteuer-Operate** der Gemeinde Hagfeld liegen, von heute angefangen, 8 Tage hindurch in der Gemeinde-Steneramtskanzlei zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

= **Die Conscription** der schul- und ovoidapflichtigen Kinder Hagfelds, pro 1897/98 ist vom Schulinpectorate des Torontaler Comitates genehmigt worden. Diefelbe weist folgende Ziffern auf: ovoidapflichtige Kinder von 3—6 Jahren 235 Knaben, 269 Mädchen, zusammen 504; Alltagschüler von 6—11 Jahren 562 Knaben, 609 Mädchen, zusammen 1171; Wiederholungschüler von 12—14 Jahren 217 Knaben, 177 Mädchen, zusammen 394; insgesammt 2069 schul- und ovoidapflichtige Kinder.

V **Die deutschen Landwirthe**, welche, wie wir berichteten, über Initiative des Berliner Vereines deutscher Landwirthe im nächsten Monate eine Studienreise nach Ungarn unternehmen, treffen bestimmt am 24. Mai in Hagfeld ein, um die Besichtigungen der groß. Geselonsischen Herrschaft in Augenschein zu nehmen.

= **Schützenverein.** Der „Hagfelder Schützenverein“ wird morgen, Ostermontag, den 19. April l. J., Nachmittags 2 Uhr seine heurige Schieß-Saison mit einem Beschießen feierlich eröffnen. Zu diesem Zwecke versammeln sich sowohl die uniformirten, als auch die nichtuniformirten Schützen Nachmittags 2 Uhr vor dem Gemeindegarten und marschiren von dort unter klingendem Spiele zur Schießstätte, woselbst Hr. Oberschützenmeister, Josef v. Jöriss, den ersten Schuß abgeben und die Schießstätte als eröffnet erklären wird. Zu dieser feierlichen Eröffnungsfeier ist das p. t. Publikum Hagfelds auf diesem Wege höflich eingeladen. Unter Einem ergeht auch die Bitte an die geehrte Damenwelt, dieses Eröffnungschießen mit Spenden als Ehrengaben zu verherrlichen, die entweder bei Hr. Oberschützenmeister-Stellvertreter, Josef Treib, bei Hr. Stefan Gaspárics oder in der Redaction dieses Blattes dankend entgegengenommen und öffentlich quittirt werden. Dabei möge man sich nicht von dem Vorurtheile leiten lassen, dah man mit solchen Spenden sich gegenseitig überbieten und je theurer Sachen dazu anschaffen müsse; es ist ja nicht der Werth des gespendeten Gegenstandes, der hierbei in Betracht kommt, sondern die Person, die den Gegenstand spendet, gibt damit mit dem Schützen das Zeichen ihrer Sympathie und ehrt dadurch den Verein, indem sie gleichzeitig die Schützen und Gäste zum edlen Wettkampfe anspornt. Die Gabe kann also noch so gering sein, sie wird ihren Werth dadurch nicht verlieren. Das Spenden von Ehrengaben ist in jedem Orte üblich, wo ein Schützenverein existirt. Es möge daher auch unsere Bevölkerung sich mit dieser schönen Sitte vertraut machen und darin andere gleichgestellte Duschäften zu überbieten suchen. — Der benannte Verein hielt dieser Tage eine Ausschußsitzung ab, in welcher beschlossen wurde, eine große Vereinsstahne anzuschaffen, welche bei allen Veranstaltungen des Vereines an der Schießstätte aufgesteckt werden wird. — In derselben Sitzung wurde auch die Schießstätte-Resurrection dem hies. Gastwirthen, Hr. Joh. Schwarz, für die heurige Schieß-Saison verpachtet, der sich alle Mühe geben wird, die Besucher dieses schönen Unterhaltungsortes in jeder Weise zufriedenzustellen.

+ **Dilettanten-Vorstellung.** Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer geehrten Leser nochmals darauf, dah Ostermontag die Dilettanten-Vorstellung der „Zsombolyai Férfi-Dalárda“ mit bereits bekanntem Programm, stattfindet, welche sich, den vorhandenen Anspizien zufolge, äußerst interessant und gelungen gestalten wird.

△ **Tanz-Schlöß-Kränzchen.** Der renommirte Tanzlehrer, Hr. Karl Franz, veranstaltet am Samstag den 24. April l. J. im Saale der Frau Witwe Julie Bartl, ein Tanz-Schlöß-Kränzchen, zu welchem die Einladungen anfangs dieser Woche ergehen werden. Hr.

Sie werden kräftiger werden und dann zu Haus das süße Zeug gar nicht mehr essen wollen. Jetzt geh'n S' in Ihr Zimmer und legen Sie sich nieder!“

Wendler befolgte diesen Rath. Auf dem Rückwege aber kehrte er in die Kantine ein und ließ sich ein Aichel Nothwein geben, um den Geschmack des Chinins los zu werden, dann froh er unter die rauhe Winterdecke und träumte von einem „Brathendl“ mit eingeflottenen Strischen.

Storporal Bauer wandelte unterfeelenallein im Zimmer herum, Alles war ausgerückt, sogar der „Taghabende.“ Nur die „Inspection“ war daheim geblieben und die hielt sich in der Küche auf.

Bauer ordnete erst einige Mängel, die gegen die Zimmerordnung vertriehen, dann versuchte er es mit Lectüre. „Hinko der Freiknecht von Prag“ interessirte ihn aber wenig, das 237. Pest, dah er von dem Roman erhalten hatte, brachte keinerlei lesenswerthe Schanderthat. Bauer schlüpfte daher wieder in seine Pantoffel und spazierte durch die Zimmer der Batterie.

„Da liegt ja gar Einer,“ sagte er als er des Wendler ansichtig wurde. „Natürlich, Sie sind's! Sind's schon wieder marod!“

„Leider!“ flüsterte Wendler.

„Leider! Warum sagen S' den leider? Sind S' froh, dah S' gut schwindeln können, dah S' immer als marod anerkannt werden!“

„Ich schwindle doch nicht!“ jammerte Wendler.

„Ach hör'n S' an! Mir erzählen Sie das doch nicht! A Herr'n Regimentsarzt können S' leicht was vor-machen, mir nicht. Fieber! das hab' ich gern! Und gleich immer marod sein! Ein Soldat! Schäm'n Sie sich gar nicht? Schäm'n S' mich an, ich meld' mich wirklich nur marod wenn ich's bin! Ein Soldat darf sich nüt unnütz dem Dienst entziehen! Glauben S' mir, dah's mir sehr lad thuat, dah i marod sein muach aber der Herr Hauptmann hat befohlen, dah i mi schonen soll! Nur auf Befehl bin i marod!“

Franz wird hoffentlich, wie immer, auch mit dieser Schlößkränzchen einen durchschlagenden Erfolg erringen.

V **Das Comitats-Statut** über die Dienstboten-Angelegenheiten tritt, wie wir bereits früher erwähnt, am 1. Mai l. J. in Rechtkraft. Das benannte Statut hat zur Basis, dah von nun an alle Dienstboten-Angelegenheiten in allen größeren Gemeinden des Comitates von der Gemeindevorstellung behandelt werden, daher alle Klagen, Anstellung, Dienstmägden zc. zc. künftighin bei der Gemeindevorstellung durchzuführen werden. Das vom Comitats ergangene Normativ ermächtigt im Hagfeld der Bezirke folgende Gemeinden mit der Führung der Dienstboten-Angelegenheiten: Zsombolya (Referent: Johann Schwarz, Polizei-Commissar), Grabácz (Referent: Josef G. Polzei-Commissar), Kis-Bécs (Referent: Johann Meitler, Bezirksamte), Kis-Somlós (Referent: Gersteneck, Bezirksamte), Kis-Somlós (Referent: Franz Junker, stanzlitt.), Sz. Hubert (Referent: Math. Adami, Notár). Die Angelegenheiten werden behufs Entgegennahme der diesbezüglichen Informationen für den 1. Mai l. J. nach Hagfeld zu einer Conferenz einberufen, welcher Hr. Oberinspizitor, Josef v. Jöriss, präsidiren wird.

+ **Dilettanten-Theater in Grabácz.** Der „Grabácz'sche Feuerweh-Gesangverein“ veranstaltet am 19. April l. J. in den Localitäten des dortigen großen Gasthauses zu Gunsten seiner Vereinskassa eine Dilettanten-Vorstellung verbunden mit Tanzkränzchen. Das äußerst gediegene Programm hiezu ist folgendes: 1. „Wohrsicht“, v. Mozart, vorgelesen vom Feuersweh-Gesangverein. 2. „Blinder Feuerlärm“, Spiel in 2 Akten v. G. D. Bonaccina. 3. Vortrag: „rinn's in Pfarrer la Kagenmusik g'macht hob'n“, v. r. Michael Hackeill. 4. Brief des Stuhlrich Grafas Pista an seinen Sohn Imre, Techniker in W. vorgelesen von Hr. Josef Giesel. 5. „St. Weib“, v. J. vorgelesen vom Feuersweh-Gesangverein. In Zwischenacten wirken mit die Damen: Fr. Irma G. G. Margit Neurohr, Fr. Rosa Neurohr, die Herren: Karl Beer, Joh. Bauer, Nikolaus G. Schall und Joh. Adam Gandler.

X **Lehrer-Jubiläum.** Aus Sz. Hubert geschrieben: Wie bekannt, wurde der in südungarischer Lehrerkreisen hochgeachtete Schulmann, Stefan Böhm, noch im November v. J. in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Ihrem scheidenden Oberlehrer ein feierliches Abschiedsfest zu veranstalten, ist der einmüthige Wunsch der braven Bevölkerung Kis-Somlós, wo sich unter dem Präsidium des rüchigen Gemeindevorstehers Lehrereandes G. Stora in Comitats-Mitgliedern hat, um die umfassenden Verbindungen zu diesem, Mai stattfindenden Ehrentage, schon jetzt in Angriff zu nehmen. Ueber Initiative des Sparkassadirectors, W. Solzinger, wird dem Jubilar, von seinen gewürschten Ehrengeschenken bereit werden. Auch bei dieser Gelegenheit der „Hagfelder-Ständeaer Zweig“ vorstellend seine Jubiläumssammlung abhalten, welcher der Sprechwart der Bildung, Lehrerschaft, Schuldirectoren, Anton Leitich aus Zsombolya Bestrebe halten wird.

|| **Selbstmord in der Kaserne.** In der 2. vater Infanteriekaserne erschob sich gestern Morgen Gestreite, Julius Vaszkó, mittel seines Dienstres. Derselbe ließ sich ein Bergehen zu Schulden men und ständete vor der Strafe in den Tod.

X **Quellende Bäume.** In der Gemeinde w i n haben sich dieser Tage zwei räumliche Bäume Pistolen geschlagen. Die Dilettanten, welche sich o

Fortsetzung in der Beil.

Wendler blickte zu dem Unteroffizier, der eine Seelenigebie besah, mit Stammen empur und nach vor diesem pflichterfülligen Manne nachzueifern.

„S' s' Ihnen nüt a langweilig?“ fragte B.

„Ja!“ war die Antwort, „aber was soll i n I hab' zu stark's Fieber!“

„A bißl Ueberwindung,“ sagte der Unteroffizier, wird's schon geh'n. Steh'n S' auf und schlep Ihnen zum Tisch schnapen mar uns an Liter Bier.“

„I kann gar nüt schnapen!“ erwiderte der Unteroffizier. „S' können gar nüt schwindeln!“ rief der teroffizier entrüthet. „I soll' Regimentsarzt sein hätten S' nüt's lachen. Aber d' Herr'n Arzte sind blind vor Humanität! No, i will Ihnen weiter nüt in Ihrerer Anah!“

Bauer enterrerte sich und schlug die Thür hinter sich zu. Wendler drehte sich auf die andere schimmerte wieder ein und träumte von Chocola einem Gughupf mit vielen Nüssen.

Der Corporal hinkte wieder in sein Zimmer warf sich ärgerlich auf's Bett. Es war allerdings langweilig, so allein zu Hause zu sein, aber angwar es doch, als auf der Simmeringer Haide.

Er dachte daher was er nach der Heilung seiner mit S' papier aufgeriebenen Hüße beginnen könnte, um fmal's marod melden zu können. In Gedanken schlief er ein und träumte von einem wunderschönen selfieber.

Dede und still war es in den Zimmern geworden. Nur einmal wurde diese Ruhe vom Bauer gestört, der plötzlich im Schlafe ausrief: „Herr Regimentsarzt, ich hab' auch schreckliche stechen!“ Dann war wieder Alles still. Auf dem platze draußen piepsten die Sperlinge, bis sie das Geschläge und die Trompeten der heimkehrenden aufschauten.

M. Krab

Fortschreibung aus dem Hauptblatte.

fundanten schlügen, blieben unvertegt und schossen mehrere Köcher in die Luft. Ein Bauer, Namens Konstantin Bija, welcher zufälligerweise dem Treiben der läudlichen Duellanten zusah, eilte auf den Schauplatz des Zweikampfes und versuchte er zwischen den Duellirenden zu interveniren. Hierbei kam er aber schlecht hinweg. Stobek nämlich zückte ein Messer und verlesete Bija einen Stuch in den rechten Arm. Stobek wurde verhaftet und gegen die Ritter vom Lande wegen Duellvergehens die Strafanzeige erstattet.

△ **Jahrmärkte** finden statt: In Várdány am 16. Mai; in Berjamos am 25. April l. J.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollek.

Hatzfeld, am 16. April 1897.
Im Wochenlaufe erlitt das Geschäft mehrere Schwankungen u. zw. anfangs der Woche sehr flau, später etwas feiter und Mitte der Woche ohne Preiserhöhung, schließlich waren die vorwöchentlichen Preise flott erzieltbar.

Hatzfelder Marktpreise sind:

Weizen	von	bis
Wais	fl. 6.50	—,—
	fl. 2.70	—,—

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hatzfelder kön.-ung. Matrikelamt

für die Zeit vom 11. April 1897 bis 16. April 1897.

Geburten:

Mathias Jung 1 Mädchen. — Silma Bettendorf 1 Mädchen.

Geftorben:

Marie Tendler, 2 Monate alt, Strampfe. — Katharina Winkler geb. Klein, 77 Jahre alt, Wasserleucht.

Offene Sprechhalle*).

INNERSTÄDTER SPARKASSA-ACTIENGESellschaft

Budapest, IV. Koronaherczeg-uteza 3.
Stammkapital: 5 MILLIONEN KRONEN.

Bewilligt **Sypothekardarlehen** auf Grundbesitz.

Die Pfandbriefe werden zum billigsten Course escomptirt und erst nach eingereichte Angelegenheit sofort prompt erledigt.

* Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Stehenden übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

1321 szám

tkvi 1897.

Visszarverési hirdetés.

A Zsombolyai kir. járásbírósi hatóság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a masztorti népbank s társai vjhjtóknak Alexin Gyurka s társai vjhjtást szenvedett elleni 500 frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a czernyai 2025 sz. tjkyben Grün Péter és neje Zsuzsanna nevében vezetett A I 2347 hrsz. ingatlan 85 frt 33 1/2 kr. az ugyanott vezetett A II 2348 hrsz. ingatlan 170 frt 66 2/3 kr. kikiáltási árban a Grün Péter és Zsuzsanna árverési vevők késefelmes fizetők veszélyére és költségére továbbá a czernyai 2026 sz. tjkyben Wirth József és neje Magdolna nevében vezetett A I 1668 hrsz. ingatlan 131 frt 50 kr. az ugyanott vezetett A II 1667 hrsz. ingatlan 131 frt 50 kr. kikiáltási árban Wirth József és Magdolna árverési vevők késefelmes fizetők veszélyére és költségére továbbá a czernyai 2027 sz. tjkyben a Schleimer Miklós és neje Katalin nevében vezetett A I 2763 hrsz. ingatlan 100 frt 40 kr. az ugyanott vezetett A II 1063 és 2732 hrsz. ingatlanság felerészben 200 frt 80 kr. kikiáltási árban a Schleimer Miklós és neje Katalin árverési vevők késefelmes fizetők veszélyére és költségére végül a czernyai 1973 sz. tjkyben Stovicsok Ferencz és Anna nevében vezetett A I 1437/b és 2615/a hrsz. ingatlanság 83 frt kikiáltási árban a Stovicsok Ferencz és Anna ár. vevők és késefelmes fizetők költségére és veszélyére valamennyi a perjamosi haultkálvái tpenztár érdekelte fél kérelme folytán Szob.-Czernyán a községhezánál **1897. évi május hó 21-ik** napján d. e. 10 órakor bírói vjhjtási árverés alá fog becsajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy ovadékképesnek értékpapirban nyilvánított kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolyán, 1897. évi február hó 26-én,
A kir. járásbírósi hatóság mint tkvi hatóság.

1228 szám

tkvi 1897.

Visszarverési hirdetésnyi kivonat.

A zsombolyai kir. járásbírósi hatóság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a kir. kinestár végrehajtónak Popovics Danicza és társai czernyai lakosok vgrhtas szenvedett elleni 179 frt 60 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a területén fekvő czernyai 382 sz. tjky felvett A I 1-2 sor 3855 és 3898 hrsz. ingatlanok kisk. Popovics Krisztina, Milka és Goicza nevében vezetett összesen 1/2 résznyi és Popovics Danicza, Tyra s Velykó tulajdonából időközben Ivin Andria tulajdonába átment 3/5 résznyi jutaléka vagyis az egész ingatlanság fele része a 11668/883 tksz. végzéssel C. 12 alatt öz. Popovics Kata

javára bekebelezett özvegyi haszonélvezeti jog fentartása mellett 599 frt kikiáltási árban a Petrov Stevané Popovics Krisztina kérelme folytán Ivin Fanázia ár. vevő késefelmes fizetők kárára és veszélyére Czernya a községhezánál **1897 évi április hó 28-án** d. e. 10 órakor bírói vgrhtási árverés alá fog becsajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

A mennyiben az ingatlan a szolgálmi jog fentartásával oly árban adatnék el, mely a szolgalmi tkvi bejegyzését megelőző tehertételek fedezés szempontjából 400 frtban ezennel megállapított összeget meg nem utnák úgy az árverés hatálytalanná válik, és az ingatlan a szolgálmi jog fentartása nélkül a kitűzött határnapon nyomban ujabban elárvereztetik.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolya, 1897. évi Február hó 24-én.

A kir. jbság mint tkvi hatóság.

1895 szám.

tkvi. 1897.

Arverési hirdetés.

A zsombolyai kir. jbróság mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy a nagyszabeni általános takarékpénztár végrehajtónak Jovanov Szvetozár (Midin) szbklárii lakos vgrhtást szenvedett elleni 50 frt 10 kr. 25 frt 54 kr. és 50 frt 10 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zsombolyai kir. jbróság mint tkvi hatóság területén fekvő a klárii 948 sz. tjkyben A 12-5 sora. felvett 1852, 1802, 5180 és 2520 hrsz. a foglalt előbb Jovanov Szvetozár (Midin) tulajdonánál bejegyzett serről adásvétel útján Jovanov Spiridon Midin tulajdonába átízált ingatlan 1022 frt kikiáltási árban még pedig a kereskedelmi és iparbank mint részvény társaság 45 frtos, 680 frtos, 70 frtos követeléseinek behajtása tekintetében Szob.-Kláriiban a községhezánál **1897 évi június hó 15-én** d. e. 10 órakor bírói vgrhtási árverés alá fog becsajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át

készpénzben vagy ovadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Zsombolya, 1897 március hó 31-én.

A kir. jbróság mint tkvi hatóság.

4690 szám

1897.

Michelsz Miklós és társai zsombolyai lakosok kérvénye Zsombolya község külterkén a klárii keresztnél szándékolt szertészialáló telep felállításához szükséges telepengedély kinyerése iránt.

Végzés.

Ezen kérelemnek az ipartörvény 26 és következő §§ értelmében a helyszínen s folytatva Zsombolya községhezán leendő tárgyalására a határidőt f. é. április hó 21-ik napjának d. u. 2 órájára kitűzték s a tárgyalásra úgy folyamodó, továbbá a legközelebbi szomszédok valamint Zsombolya községelöljárósága és ezen végzésnek kifüggesztése s közétéle által mindazok, kik a vállalat ellen barmi oknál fogva kifogást akarnak tenni azzal idézetnek meg, hogy a telepek és a rajta felállítandó épületek illetve felszerelések és belső berendezésének rajzát és leírását a tárgyalás határnapjáig ezen iparhatóságnál megtekinthetik és kifogásaikat akár írásban a kitűzött tárgyalási határnapig beadhatják, akár pedig a tárgyalásánál szóval előadhatják.

Zsombolyán, 1897. évi április hó 13-án.

Fóris József
főszolgabíró.

6 Joch Klee

jung angebaut, u. zw. 2 1/2 Joch Wiesen- und 3 1/2 Joch Hutweide-Feld sind für die heutige Fochung zu billigen Preis zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei Johann Kampf, H.-Nr. 250.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir, einem hochverehrten P. T. Publikum Hatzfeld's und Umgebung ergebenst anzuzeigen, dass ich am hies. Platze, Hauptgasse, im Kolbusz'schen Hause, Nr. 577 eine

Chemische Putzerei

eröffnet habe, in welcher ich alle Herren- & Damenkleider, Weißwäsche, Seide, Sammt, Handschuhe, Damenhüte, Muffs Seidenschuhe, überhaupt alle in mein Fachschlagende Artikel, zum chemisch Reinigen übernehme, so dass dieselben wie neu hergerichtet erscheinen.

Für jedes Stück wird garantirt.

Indem ich um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge bitte, zeichne

Hochachtungsvoll
JOHANN TENDLER.

Preis der Weisswäsche: 1 Hemd 12 kr., 1 Kragen 2 kr., 1 Paar Manchetten 4 kr.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

In 12 Ziehungen gelangen zur Verlosung:

- 1 Treffer à fl. 300.000
- 1 " " " 100.000
- 1 " " " 97.000
- 1 " " " 70.000
- 1 " " " 50.000
- 1 " " " 30.000
- 1 " " " 35.000

u. s. w. u. s. w.

Im Ganzen gelangen zur Verlosung:

55380 Lose mit

55380 Treffern

im Gesamtbetrage von circa

15 Millionen Kronen.

Kein Schwindel! Keine verbotenen Lose!

In Oesterreich-Ungarn gesetzlich gestattet. Bedeutend besser und Ganganreicher wie alle Klassen oder sonstigen Lotterielose sind:

12 gesetzlich erlaubte Serienlose

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie bestimmt mit je 1 Treffer gezogen werden müssen.

3: 100 Mitglieder bilden eine Gesellschaft.

Jede Gesellschaft muß in einem Jahre 12 Treffer machen!

Monatlicher Beitrag pr. Mitglied fl. 5.— halber Anteil fl. 2.50

Nächste Ziehung schon 1. Mai.

Jeden Monat eine Ziehung!

gest. Aufträge erbitte pr. Postanweisung.

Prospecte versende gratis und franko gegen Einsendung von Retourporto (5 fr. Briefmarke).

Bankgeschäft J. Lüdeke, Behlendorf-Berlin W.

Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Echte Brüner Stoffe

für Frühjahr und Sommer

Ein Coupon Nr. 3-10 fl. 4.80 aus guter
lang, completen Herren- fl. 6.- aus besserer
Anzug (Woll, Gole und fl. 7.75 aus feiner
Silet) gebend, kostet nur fl. 9.- aus feinsten
fl. 10.50 aus hochfeinsten) echter
Schauf-
wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug N. 102, Ueberzieh-
erstoffe, Touristenlöden, feinste Raummgarne etc. etc. verkauft
zu Fabrikpreisen die als real und solid bestbekannte Tuch-
fabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco.

Mustergetreue Lieferung garantiert.

Besondere Vortheile, Stoffe direkt bei obiger Firma am
Fabriksorte zu bestellen; Große Auswahl, immer frische (nicht
verlegene) Waare, fixe, billigste Fabrikpreise, aufmerksamste
Ausführung auch kleiner Bestellungen etc. etc.

Schutzengel-Apoth. eke



desATHIERRY in
PREGRADA

Kraft und Wirkung
der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein
14 Jahre alter, für unheil-
bar gehaltener Beinfrass
vollkommen geheilt, neuer-
dings sogar ein 22 Jahre
altes, schweres, krebsartiges
Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von
ansehen der Wundkraft, auch veralteten Schäden der
leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes
Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der
Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt-
sache aus der Concoction der rothen „rosa centifolia“
innewohnenden wun erbarren Naturheilkraften in Verbindung
mit anderen, ihrer rühmlichen Heilwirkung wegen rühmlichst
bekanntesten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: bei bliser Brust
der Weibchen, bei eckung des Milchabflusses, Brustverhärtung
bei Rothlauf, bei allen alten Schäden, offenen Füssen oder
Beinen, Wunden, St. äuss, geschwollenen Füssen, selbst bei
Knochenfrass; bei H. b. Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-
wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und
Holzsplitter, Sand, St. Dornen etc.; bei allen Geschwüren,
Geweichen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-
wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgezogene
Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim
Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären,
Obrenläufen und Warzen der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüg-
licher in der Wirkung!
Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden
Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als 20 Dosen werden nicht versendet; die Ver-
sendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung
oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto,
Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreich. Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen
und bitte genau zu achten, dass auf jedem Tiegel die obige
Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apothek des A.
Thierry in Pregrada“ eingegraben sein muss. Jeder Tiegel
muss in eine solche gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer
meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir
auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso
die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Ehrliche Bezugsquelle:

Schutzengel-Apothek des A. Thierry
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An
die Schutzengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.

Patent-Registers für Oe



THIERRY'S BALSAM
NICH DIEN

Zum Schutze des
Publicums vor
allen werthlo-
sen Fälschungen
führe von nun an
nur diese behäl-
dlich registrierte
Schutzmarke.

Allein echt englischer Wunderbalsam

(Tinctura balsamica)
aus der Schutzengel-Apothek und
Fabrik pharmaceutischer Präparate
des

A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehörden ge-
prüft und begutachtet.
Aeltestes, bewährtestes, reellstes
und billigstes Volks-Mittel,
Brust- und Lungenschmerz stillend,
etc., innerlich und äusserlich an-
wendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist
jedes Fläschchen mit einer silbernen
Kapsel versehen, in welche meine
Firma „Adolf Thierry, Apotheke
des Schutzengel“ eingegraben ist. Jeden Balsam, der nicht
mit der obenstehenden grünergedruckten Schutzmarke
versehen ist, weiss man als je billiger desto werthlosere
Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also
immer genau auf die grüne Schutzmarke wie
obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein
echten Balsams, so die Wiederverkäufer von werthlosen Nach-
gemachten, das Publicum täuschenden, anderen Balsam-
marken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes
streng verächtlich verfolgt und geschadet. Wo kein Depot
meines Balsams existirt, bestelle man direct und
adressire: An die Schutzengel-Apothek des
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauer-
brunn. Es kosten, wenn jeder Dose je 10 Stück Oesterreich-Ungarns
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und
Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller.
Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht ver-
sendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme
des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne
Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der
Echtheit jedes Fläschchen versehen sein
muss.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Säugethiergefleise,



Wolken, Parasiten auf Hausstieren etc. etc.

ZACHERLIN

wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kun-
den gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherlin“

- | | | |
|----------------------------|---------------------------------|-------------------------------|
| Magfeld: Stefan Gaspárics. | Gr. Atinda: Stefan Joh. Angner. | Gr. Atinda: S. N. Michkovits. |
| „ Josef Kuzmann. | „ Peter Dornen. | „ Eduard Rad. |
| „ Rudolf Poledna. | „ Franz Sewald. | „ Carl Reuhold, Apoth. |
| „ Anton Decker. | „ Johann Geh. | „ Peter Schulz. |
| „ Manzin & Fersch. | „ Franz Stisch. | |
| „ Josef Schneider. | „ J. Judikowits. | |

Maria

Zeller



Schutzmarke
C. Brady

Magen-

Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes
Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
überreichendem Athem, Blähung, saurem Auf-
stossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduction, Selbstsucht, Ekel und
Erbrechen, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken,
Würmer-, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis á Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Central-Versand durch Apotheker **CARL
BRADY**, Apotheke zum „König von Ungarn“ Wien I. Fleischmarkt 1 vormalig Apotheke
zum „Schutzengel“ Kremier (Währen). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu achten
Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Emballage ein grüner Streifen
mit den Worten: „Bezeuge die Echtheit“ geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner
Unterschrift versehen.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Magfeld bei Mathias Holz.

J. Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke

JOHANN HOFF'S Malz-Gesundheits-Getränk.

Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate Sie sind das einzige Mittel, welche meiner Frau wieder zu ihrer Gesundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

C. Bögner, Wien, Hofmühlgasse.

JOHANN HOFF'S Concentrirtes Malz-Extract.

Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, sowie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungsorgane zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons Concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und 22 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

G. Fischer, Maj., 37. Inf.-Reg. Grosswardein.

JOHANN HOFF'S Malz-Gesundheits-Chocolade.

Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolg bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- und Verdauungsstörung, Bleichsucht und im allgemeinen Schwächezustand stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.

JOHANN HOFF'S Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Die **echten Malz-Extract-Bonbons** können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.

v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg.

Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet.

Busch, Pfarrer Weischütz.

Zu haben in **Hatzfeld** bei Kaufmann Manzin & Ferch, in **Budapest** bei Apotheker Josef v. Török, Királyuteza 12, und direct bei **JOHANN HOFF**, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**, 1. Bez., Graben, Bräunerstrasse 8.

Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

3371 szám
1897.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Sittreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Entzündungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Fälschung ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Budapest**.



3371 szám
1897.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán üresedésben levő nagyközlési jegyzői állásnak választás útján betöltésére pályázatot hirdetek.

A jegyző javadalmazása:

- | | |
|--------------------------|----------|
| 1. Évi fizetés | 900 frt. |
| 2. Irnok tartási átalány | 300 frt. |
| 3. Irodai átalány | 120 frt. |
| 4. Utí átalány | 80 frt. |
| 5. Világítási átalány | 12 frt. |

6. A község házában levő természetbeni lakás és házi kert élvezete.

7. A magán munkálatokért szabály rendületileg megállapított díjak.

Felhívom a pályázni kívánókat, hogy az 1883. évi I t. cz. 6 §-a értelmében fölszerelt pályázati kérvényüket hozzám folyó évi május hó 1-eig adják be, mert a később beérkezettek tekintetbe nem veszem.

Zsombolyán, 1897. évi Aprilis hó 5-én.

Fóris József

főszolgabíró.



Anzeige.

Erlaube mir hiemit dem hochgeehrten Publikum die höflichste Anzeige zu machen, dass ich in **Hatzfeld, Hauptplatz, neben dem Geschäfte Manzin & Ferch** unter der handelsgerichtlich protokollierten Firma



Bergenthal Arnold

eine

Maschinenwerkstätte und Giesserei

sowie

Niederlage aller Sorten landwirthschaftlicher Maschinen

eröffnet habe, in welcher ich alle in das Maschinenfach einschlägigen **NEUARBEITEN**, als auch **REPARATUREN** übernehme und zur besten Zufriedenheit promptest und billigst ausführen werde.

Ich halte ferner sämtliche **landwirthschaftliche Maschinen, Maschinenbestandtheile** und **Geräthe** am Lager und werden nicht am Lager befindliche Gegenstände von mir genau nach Wunsch promptest besorgt.

Bestellungen auf **Dampfdreschgarnituren der kön. ung. Staatsbahnen** nehme genau zu **Original-Fabriks-Preisen** entgegen und besorge auch den

Umtausch alter Maschinen gegen neue

zu den coulantesten Bedingungen.

Es wird mein grösstes Bestreben sein, durch gute, solide Arbeit mir die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden in jeder Beziehung zu erringen und zu erhalten und bitte ich, mir Ihr geschätztes Vertrauen in je reicherer Masse zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Bergenthal Arnold.

Haupt-Vertretung der ung. Staatsbahn Maschinen Fabrik.








